

Das neue Lehrwerk zum Rahmenlehrplan L-E-R 2017:

# Lebenswelten

Brandenburg



# Lebenswelten

Unterrichtswerk für Lebensgestaltung –  
Ethik – Religionskunde in Brandenburg

Herausgegeben von Sebastian Küllmei  
Bearbeitet von Selim Akarsu, Alexander Karallus,  
Sebastian Küllmei, Steffi Müller und Lorenz Wagner



Die neue Reihe **Lebenswelten** wird auf Basis des **neuen Rahmenlehrplans** für die Sekundarstufe I und des Kompetenzmodells für das Fach **Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde** konzipiert und erarbeitet.

Die Bände präsentieren sich in einem ansprechenden Layout und folgen konsequent den Vorgaben des neuen Rahmenlehrplans. Die Kapitel bilden jeweils die sechs Themenfelder ab. Jedes Kapitel berücksichtigt inhaltlich und methodisch die **Dreidimensionalität des Faches** (die L-, E- und R-Dimension), so dass eine strukturierte Erschließung der Themenfelder im Sinne der fachdidaktischen Prinzipien möglich wird.

Ein **zusätzliches Kapitel „Die Weltreligionen kennen lernen“** ermöglicht die Vermittlung grundlegenden Fachwissens, auf dessen Basis die R-Dimension im Unterricht vertieft erarbeitet werden kann. Die Religionskapitel sind dabei jeweils thematisch mit den Inhalten der einzelnen Bände vernetzt; in jedem Band werden alle fünf Weltreligionen erarbeitet (Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus).

## Inhalt Band 1 für die Jahrgangsstufen 7/8 (Niveaustufen D-F)


- ▼ Wer bin ich?
- ▼ Miteinander leben
- ▼ Menschsein
- ▼ Den Menschen und die Welt denken
- ▼ Die Welt gestalten
- ▼ Die Welt von morgen
- ▼ Die Weltreligionen kennen lernen

# So unterstützt **Lebenswelten** den systematischen L-E-R-Unterricht:

- ▶ Besonders hervorgehobene, motivierende **Auftaktseiten** führen in die Themenfelder ein.
- ▶ Das **Doppelseitenprinzip** sorgt für Übersichtlichkeit. Jede Doppelseite ist als in sich abgeschlossene Einheit für ein bis zwei Unterrichtsstunden konzipiert.
- ▶ Die **Materialien** (Texte, Bilder, Cartoons) sind altersgemäß und motivierend ausgewählt und führen anschaulich an lebensgestalterische, ethische und religionskundliche Fragestellungen heran.
- ▶ In den Randspalten finden sich kurze **Wort- und Begriffserklärungen** sowie Verweise auf weiterführende Informationen im Glossar.
- ▶ Die Bände enthalten Aufgaben und Materialien für verschiedene Niveaustufen und **Differenzierungsangebote**. Anspruchsvollere Aufgaben und Ergänzungsangebote sind mit einem *plus* gekennzeichnet.
- ▶ Besonderes Augenmerk liegt auf der **Kompetenzorientierung** und dem Kompetenzmodell des Rahmenlehrplans: Die Schülerinnen und Schüler werden auf eigenen **Methodenkompetenzseiten** schrittweise angeleitet, die spezifischen L-E-R-Kompetenzen zu entwickeln.
- ▶ **Abschlussseiten** zu jedem Themenfeld enthalten Materialien und Aufgaben zur Überprüfung des Wissens und Könnens.
- ▶ Am Ende jedes Bandes befinden sich ein **Glossar** zum eigenständigen Nachschlagen von Begriffen sowie eine Übersicht über **zentrale Unterrichtsmethoden**.

## Lebenswelten

Unterrichtswerk für Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde in Brandenburg

Titel	ISBN 978-3-661	Preis	Aktionspreis	Lieferbarkeit
<b>Band 1</b> für die Jahrgangsstufen 7/8	<b>20107-8</b>	ca. € 24,90	kostenfrei*	2. Quartal 2017
<b>click &amp; teach 1</b> Digitaler Lehrerassistent 				In Vorbereitung
<b>Band 2</b> für die Jahrgangsstufen 9/10				In Vorbereitung
<b>click &amp; teach 1</b> Digitaler Lehrerassistent 				In Vorbereitung



## Digitaler Lehrerassistent

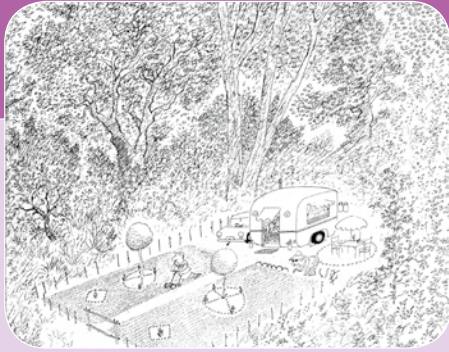
Mit unserem Lehrerassistenten **click & teach** eröffnen wir Ihnen eine neue Dimension der Unterrichtsvorbereitung im Fach Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde. **click & teach** – das sind die vollständigen Inhalte des Lehrerbandes sowie weitere Arbeitsblätter und Aufgabenlösungen, passgenau zu den Inhalten des Schulbuchs, und sämtliche Abbildungen und Grafiken aus dem Schulbuch, die Sie zusätzlich mit eigenen Inhalten zu Ihrem persönlichen Unterrichtsportfolio erweitern können. Probieren Sie es aus, die ersten Angebote für das Fach Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde stehen zum Schuljahr 2017/2018 auf [www.ccbuchner.de](http://www.ccbuchner.de) in einer Online-Version und einer internetunabhängigen Version für Sie bereit.

## Auftaktseiten

- ▶ anschauliche und abwechslungsreiche Materialien und Aufgaben knüpfen an das Interesse und Vorwissen der Schülerinnen und Schüler an.

# Die Welt gestalten

- > Mensch und Natur
- > Mensch und Kultur



Scmpé

### AUFGABEN

- 1 Die beiden Menschen verbringen ein Wochenende in der Natur. Beschreibe das Bild: Was genau tun sie alles in der Natur, wie erleben sie die Natur?
- 2 Was könnte die Natur über die Menschen sagen? Schreibe einen kurzen Text.
- 3 Erarbeite das Kapitelthema mit der Placemat-Methode. Nenne dafür zunächst in Einzelarbeit in deinem Feld weitere Beispiele dafür, wie der Mensch seine Umwelt gestaltet und verändert. Begründe, ob diese Veränderungen positiv oder negativ sind. Formuliere dann zwei Fragen, die dir für die Planung und Erarbeitung des Themas „Die Welt gestalten – der Mensch zwischen Natur und Kultur“ besonders wichtig sind.
- 4 Gruppenarbeit: Dreht nun das Blatt, lest euch die Beispiele und Fragen eures Nachbarn / eurer Nachbarin durch und ergänzt: diese oder schreibt eure Fragen dazu. Dreht dann das Blatt erneut, bis ihr alle Abschnitte gelesen habt. Ordnet die Fragen nach ihrer Wichtigkeit für euch in der Mitte des Plakats. Einigt euch auf drei gemeinsame Fragen zum Unterrichtsthema und tragt sie ebenfalls ein.
- 5 Präsentiert die Ergebnisse der Placemat-Gruppenarbeiten in einem Museumsgang.

## Drei Dimensionen

- ▶ inhaltliche und methodische Berücksichtigung der drei Dimensionen (L-E-R) in jedem Kapitel

### MENSCH UND NATUR

## Verantwortung für die Erde übernehmen

### M1 Eine neue Perspektive



AI Gore: amerikanischer Politiker (Demokratische Partei), Unternehmer sowie Umweltschützer (\* 1948)

Erdaufgang fotografiert am Heiligabend 1968 bei der Apollo-8-Mission

So haben die Menschen die Erde zum ersten Mal vom Weltraum aus gesehen. [...] Dieses Bild, ein Schnappschuss des jungen Astronauten Bill Anders, wurde bekannt als Erdaufgang. Der Einfluss den diese Aufnahme auf das Bewusstsein der Menschheit hatte, kommt einer Explosion gleich.<sup>15</sup>

AI Gore

### M2 Die Erde, unsere Heimat

**TIPP**  
Informationen zur Erd-Charta: <http://erdcharta.de/>  
[de-erd-charta/](http://de-erdcharta.wiki.se-erd-charta/)  
Menscherecht, Solidarität

> Glossar

Wir stehen an einem kritischen Punkt der Erdschichte, an dem die Menschheit den Weg in ihre Zukunft wählen muss. Da die Welt zunehmend miteinander verflochten ist und ökologisch zerbrechlicher wird, birgt die Zukunft gleichzeitig große Gefahren und große Chancen. Wollen wir vorankommen, müssen wir anerkennen, dass wir trotz und gerade in der großartigen Vielfalt von Kulturen und Lebensformen eine einzige menschliche Familie sind, eine globale Gemeinschaft mit einem gemeinsamen Schicksal. Wir

müssen uns zusammenschließen, um eine nachhaltige Weltgesellschaft zu schaffen, die sich auf Achtung gegenüber der Natur, die allgemeinen Menschenrechte, wirtschaftliche Gerechtigkeit und eine Kultur des Friedens gründet. Auf dem Weg dorthin ist es unabdingbar, dass wir, die Völker der Erde, Verantwortung übernehmen füreinander, für die größere Gemeinschaft allen Lebens und für zukünftige Generationen. [...] Wir haben die Wahl. Entweder bilden wir eine globale Partnerschaft, um für die Erde und füreinander zu sorgen, oder wir riskieren, uns selbst und die Vielfalt des Lebens zugrunde zu richten. Notwendig sind grundlegende Änderungen unserer Werte, Institutionen und Lebensweise. [...] Jeder

Mensch ist mitverantwortlich für das gegenwärtige und zukünftige Wohlergehen der Menschheitsfamilie und für das Leben auf der Erde. Der Geist menschlicher Solidarität und die Einsicht in die Verwandtschaft alles Lebendigen werden gestärkt, wenn wir in Ehrfurcht vor dem Geheimnis

des Seins, in Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens und in Bescheidenheit hinsichtlich des Platzes der Menschen in der Natur leben. Für das ethische Fundament der entstehenden Weltgemeinschaft brauchen wir dringend eine gemeinsame Vision von Grundwerten. *Erwin Lascho*

Vision: (hier) Vorstellung

### M3 Religionen und Naturschutz

2015 kamen in Bonn erstmals Vertreterinnen und Vertreter von neun Religionsgemeinschaften mit Akteuren des Naturschutzes, der Wissenschaft und staatlicher Stellen zu einem Dialogforum zum Thema „Religionen und Naturschutz – Gemeinsam für biologische Vielfalt“ zusammen. Neben der Vereinbarung von praktischen Schritten zum Naturschutz wurde dabei betont, dass Religionen seit Jahrhunderten Regeln und Verhaltensweisen vermitteln, die das Ziel haben, die Natur zu achten, zu schützen und nachhaltig mit ihr umzugehen.

Die Integrität der Natur zu achten und zu bewahren ist eine wesentliche Botschaft der Religionen. Schon vor Jahrtausenden haben sie Schöpfungs-erzählungen weitergegeben sowie Regeln und Verhaltensweisen für den Umgang mit der Natur erlassen. Sie haben Grenzen des Wachstums thematisiert, beispielsweise in den Erzählungen von

der Arche Noah oder dem Turmbau zu Babel. Immer wieder neu setzen sich Religionen mit der Bedeutung der Natur für das Welt-, Lebens- bzw. Gottesverständnis auseinander. Auch wenn sich die Lehre und Praxis der Religionen unterscheiden, die Bewahrung der Natur und ihrer Vielfalt ist für sie eine gemeinsame und bleibende Aufgabe. Interreligiöses Zusammenwirken dient dabei dem besseren Kennenlernen untereinander und dem Frieden miteinander und mit der Natur. [...] Wir wollen bewusst machen, dass jeder Mensch etwas für die Erhaltung der biologischen Vielfalt tun und damit zur Bewahrung der Natur für künftige Generationen beitragen kann. Auf staatlicher Seite gibt es hierfür Rückhalt und Anknüpfungspunkte für gemeinsame Arbeiten. *Erklärung „Religionen für biologische Vielfalt“*

Akteur: Handlendes handelnde Person

interreligiöses Zusammenwirken: Zusammenwirken verschiedener Religionen

Integrität: (hier) Unversehrtheit

### AUFGABEN

- 1 Schreibe zunächst alle Gedanken und Gefühle auf, die du beim Betrachten der Erde aus dem Weltall hast. Beantworte nun die Frage, inwieweit ein solcher Anblick das Bewusstsein von Menschen für die Erde stärken könnte. > M1
- 2 Setz dich in Gruppen zusammen und entwerf einen Katalog von Grundwerten, der helfen könnte, die Bedrohung der Menschheit durch die fortschreitende Umweltzerstörung zu bewältigen. > M2
- 3 Fasse die Position der Religionen zum Thema Naturschutz in eigenen Worten zusammen. > M3
- 4 Recherchiere in Gruppenarbeit die Erzählungen von der Arche Noah und dem Turmbau zu Babel und stell sie kurz vor. Inwiefern thematisieren sie Grenzen des Wachstums? > M3
- 5 „Wir müssen auf die Sprache der Natur hören und entsprechend antworten“, sagte Papst Benedikt XVI. 2011 in einer Rede vor dem deutschen Bundestag. Formuliere mit eigenen Worten, was der damalige Papst damit zum Ausdruck bringen wollte. Finde geeignete Beispiele dafür, was es heißt, (nicht) auf die Sprache der Natur zu hören. > M1-M3

## Aufgaben und Differenzierungsangebote

- ▶ handlungsorientiert
- ▶ konsequenter Einsatz von Operatoren
- ▶ Differenzierungsangebote mit einem „plus“ gekennzeichnet

## Methodenkompetenzseiten

- ▶ thematisch in die Kapitel integriert
- ▶ schrittweise Anleitung zur Entwicklung der fachbezogenen L-E-R-Kompetenzen nach dem Brandenburger Kompetenzmodell
- ▶ innovative kompetenzorientierte Methoden in jedem Band

## Kompetenzmodell für das Fach L-E-R

- ▶ konsequente Umsetzung
- ▶ Zuordnung der Methodenkompetenzseiten zum Kompetenzmodell

Wahrnehmen und beschreiben

Deuten

Argumentieren und erschließen

Kommunizieren und arrangieren

Lebensgestalterische, ethische und religiös-kulturelle Partizipationskompetenz

### Wie kann ich etwas überzeugend darstellen?

**Methodenkompetenz: Einen Teaser erstellen**

Das Wort „Teaser“ stammt aus dem Englischen und bezeichnet ein kurzes Text- und Bildelement, das zum Weiterlesen anregen soll. Du kennst es vor allem von Zeitungsartikeln im Internet. Teaser sollen dich dort neugierig machen und reizen, einen Artikel anzuklicken, um ihn ganz zu lesen. Einen Teaser zu erstellen stellt aber auch eine gute Methode im Unterricht dar, um Argumente und Urteile zu formulieren und dabei auf den Punkt zu bringen. Darüber hinaus fördert und trainiert diese Methode in besonderem Maße deine kreativen Kompetenzen. Um einen Teaser erstellen zu können, musst du dich zunächst intensiv mit einem Thema auseinandersetzen, das du dann kurz, präzise aber auch interessant darstellst. Ein Teaser, den du im Unterricht erarbeitest, soll an deine eigenen Erfahrungen, die du zu einem Thema besitzt, anknüpfen. Folgende Schritte sind bei der Erstellung eines Teasers zu beachten:

- Erarbeite dir alle wichtigen Inhalte zu einem Thema.
- Du erstellst einen Teaser, indem du zunächst auf einem A3-Blatt eine interessante Überschrift zum Thema formulierst.
- Überlege dir nun ein passendes Bildelement, das du dann auf der rechten Seitenhälfte anordnest. Du sollst das Bild selbst zeichnen.
- Neben dem Bildelement verfasst du ein Textelement, das nicht länger als fünf Sätze sein darf. Dieses Textelement soll an deine eigenen Erfahrungen zum darzustellenden Thema anknüpfen und zum Weiterlesen reizen (engl. „to tease“: reizen). Beachte: Das Textelement muss also interessant, leicht verständlich und motivierend sein.

Selin Akarsu

#### M2 Wie sich Hunger anfühlt

**The Great Tablecloth**  
[...]  
Eating alone is a disappointment.  
But not eating matter more,  
is hollow and green,  
has thorns like a chain of fish hooks,  
trailing from the heart,  
clawing at your insides.  
Hunger feels like pincers,  
like the bite of crabs;  
it burns, burns,  
and has no fur.  
Let us sit down soon to eat  
with all those who haven't eaten;  
let us spread great tablecloths,  
put salt in lakes of the world,  
set up planetary bakeries,  
tables with strawberries in snow,  
and a plate like the moon itself  
from which we can all eat.  
For now I ask no more than  
the justice of eating.

Pablo Neruda

Die große Tischdecke  
[...]  
Alleine zu Essen ist eine Enttäuschung.  
Aber nicht essen bedeuert mehr,  
ist wertlos und dünn,  
hat Dornen wie eine Kette Fischhaken,  
die dich aus dem Herzen heraus verfolgt,  
sich an deine Eingeweide krallt.  
Hunger fühlt sich an wie eine Zange,  
wie der Biss von Krabben;  
es brennt, brennt,  
und hat keinen Pelz.  
Lasst uns bald hinsetzen und essen  
mit all denen, die noch nicht gegessen haben;  
lasst uns eine große Tischdecke ausbreiten,  
Salz in die Seen der Welt bringen,  
weltweit Bäckereien errichten,  
Tische mit Erdbeeren im Schnee  
und einem Teller so groß wie der Mond selbst  
von dem wir alle essen können.  
Vorerst lichte ich um nichts anderes  
als um das Recht zu Essen.

Pablo Neruda

**Pablo Neruda:** chilenischer Dichter (1904-1972), der 1971 den Literaturnobelpreis erhielt.

#### M1 Die Ernährung der Menschheit

Dieser Teaser wurde von Schülerinnen einer 7. Klasse zum Thema „Ist es genug Nahrung für alle Menschen?“ im Rahmen des Biologieunterrichts erstellt.



Teaser von Lillie Ricardo, Amelie und Louisa (7a, WG-Tellaw)

AUFGABEN

1. Nenne Aspekte, die eine Überschrift, ein Text- oder Bildelement interessant machen.
2. Beschreibe das Bild im Teaser M1. Formuliere lediglich die Botschaft des Bildes. > M1
3. Erläutere, ob die Überschrift dich motiviert, den Text lesen zu wollen. Begründe deine Meinung. > M1
4. Analysiere das Textelement. Berücksichtige dabei besonders den Anfang des Textelementes. > M1
5. Erstelle einen Teaser zu dem Gedicht von Pablo Neruda. > M2

**Aspekte:** Gesichtspunkte

94

## Begriffserklärungen

- ▶ kurze Wort- und Begriffserklärungen in den Randspalten
- ▶ Verweise auf weiterführende Informationen im Glossar am Ende des Bandes

## Abschlussseiten

- ▶ Materialien und Aufgaben zur abschließenden Überprüfung des Wissens und Könnens

WISSEN UND KÖNNEN

DEN MENSCHEN UND DIE WELT DENKEN

### Was wir wissen – was wir können

#### M Fragen und Antworten

Was ist das „Extra“ des Menschen?

Was meint die Evolutionstheorie mit dem Begriff von der „natürlichen Auslese“?

Woran unterscheidet sich ein Mensch von einem Backstein?

Warum wurden die Menschen nach der christlichen Auffassung aus dem Paradies vertrieben?

Was schenkte Prometheus – laut Mythos – den Menschen?

In welchem Gesetz steht der Satz: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“?

Arnold Gehlen meint, der Mensch sei ein „Kulturwesen“. Was ist damit gemeint?

Was bedeutet „Menschenwürde“?

Woran hat sich Gott – laut Bibel – orientiert, als er den Menschen erschaffen hat?

Was kann uns die Geschichte von den Blinden, die ertasten sollen, was ein Elefant ist, lehren?

Wer hat die Evolutionslehre (nach der sich der Mensch aus dem Tierreich entwickelt hat) aufgestellt?

Wie kann man zu wahrem Wissen über die Welt gelangen?

Am wievielten Tag hat Gott – laut Bibel – die Menschen erschaffen?

Wie viele Tage hat Gott – laut Bibel – benötigt, um die Welt entstehen zu lassen?

...?

...?

Wer hat das Höhlengleichnis verfasst?

AUFGABEN

Im Kapitel „Den Menschen und die Welt denken“ hast du zunächst erfahren, was der Mensch ist, was ihn vom Tier unterscheidet, wie er die Welt wahrnimmt und was er über sich, die Welt und die Seele wissen kann. Du hast erfahren, was die Bibel dazu sagt, und du hast diskutiert, ob der Mensch ein Meisterwerk ist oder nicht.

1. Entwickle nun einzeln oder zu zweit mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler Fragekärtchen zu den Themen des Kapitels. Einige Beispiele findest du auf dieser Doppelseite. Schreibe dann auf die Rückseite eurer Fragekärtchen die entsprechenden Antworten.
2. Ihr könnt euch dann auch mit einer neuen Partnerin oder einem neuen Partner zusammenfinden und euch gegenseitig eure Fragen stellen und beantworten.

KOMPETENZ-CHECK

1. Übertrage die Tabelle in dein Heft oder lade sie als Arbeitsblatt aus dem Internet herunter und fülle sie aus. Wenn deine Antwort  oder  lautet, schlage die passende Schulbuchseite nach, die dir bei dem Thema weiterhelfen kann, und lies noch einmal nach.
2. Ergänze im Anschluss die Tabelle zusammen. Was könnest du noch?

Ich kann ...

den Begriff „Mensch“ erklären

den Unterschied zwischen Mensch und Tier darstellen

meine Ansicht zu der Frage, ob der Mensch als Vorbild für andere Lebewesen gelten kann, begründen

erläutern, was den Menschen ausmacht

die Ereignisse, die – laut Bibel – zur Vertreibung der Menschen aus dem Paradies geführt haben, deuten

den Begriff der Menschenwürde definieren

die Theorien über die menschliche Wahrnehmung der Welt erläutern


begründen, warum der Philosoph Immanuel Kant fordert: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“

...

Meine Einschätzung

☆☆☆☆

**Arbeitsblatt:** Kompetenz-Check „Den Menschen und die Welt denken“



Mediencode: 20107-04

126

## Kompetenz-Check

- ▶ Selbstdiagnosebogen für Schülerinnen und Schüler zu den vermittelten Kompetenzen
- ▶ auch als Arbeitsblatt zum Download (Medien- und QR-Code)

Lebenswelten

5

## Wer bin ich?

### Mein Ich

Ich! Was heißt das?	10
Alles eine Frage der Wahrnehmung	12
Meine sozialen Rollen	14
Ich bin im Netz!	16

### Mein Lebensweg

Ich bin unterwegs	18
Was ist mir eigentlich wichtig?	20
Erwachsenwerden – muss das sein?	22
Vom Kind zum Erwachsenen	24

### Meine Zukunft

Was ist das Ziel des Lebens?	26
Ich gehe meinen Weg	28
Sich orientieren	30
Kompass gesucht	32

#### Methodenkompetenz:

Wie kann ich mein Ich wahrnehmen und beschreiben?	34
---	----

<b>Was wir wissen – was wir können</b>	36
--	----

## Miteinander leben

### Zusammen leben

Weshalb leben Menschen in Gemeinschaften?	40
Wie funktioniert Gemeinschaft?	42
Gemeinsam leben und lernen	44
Wann zeige ich Zivilcourage?	46

### Liebe und Partnerschaft

Mein Gefühl für dich	48
Formen der Liebe	50
Wenn die Liebe Kummer macht	52
Für ein Leben lang?	54

### Freundschaft und Konflikte

Freundschaft ist wichtig	56
Was macht eine Freundschaft aus?	58
Kontakte im Netz: alle meine Freunde?	60
Freundschaft und Konflikte – geht das?	62

#### Methodenkompetenz:

Wie kann ich mich im Dialog verständigen?	64
---	----

<b>Was wir wissen – was wir können</b>	66
--	----

# Menschsein

## Konsum, Bedürfnisse und Sucht

Was Menschen brauchen	70
Grundbedürfnis Glück	72
Der Sucht verfallen	74
So ein Durst!	76
Der blaue Dunst	78
Machen Drogen glücklich?	80
Der Sucht vorbeugen	82

## Gewissen und Moral des Menschen

Was ist eine moralische Entscheidung?	84
Was ist das Gewissen?	86
Gewissenskonflikte	88
Wird moralisches Handeln anerzogen?	90
Was sagt mir das Gewissen?	92

### Methodenkompetenz:

Wie kann ich etwas überzeugend darstellen?	94
--	----

Was wir wissen – was wir können	96
---------------------------------	----

# Den Menschen und die Welt denken

**Auftaktseiten**  
auf den Seiten 10/11

## Über den Menschen nachdenken

Was ist der Mensch?	100
Was unterscheidet den Menschen vom Tier?	102
Mit Leib und Seele	104
Ist der Mensch ein Meisterwerk?	106
Was macht den Menschen aus?	108
Die Geschichte vom Sündenfall der Menschen	110
Was heißt „menschwürdig“?	112

## Über die Welt nachdenken

Wie nehmen Menschen die Wirklichkeit wahr?	114
Die Welt um uns herum	116
Wie erklärt die Bibel die Entstehung der Welt?	118
Warum machen wir uns ein Bild von der Welt?	120
Was können wir über unsere Welt wissen?	122

**Musterseiten**  
auf den Seiten 12/13

### Methodenkompetenz:

Wie kann ich über Phänomene reflektieren?	124
---	-----

**Musterseiten**  
auf den Seiten 14–23

Was wir wissen – was wir können	126
---------------------------------	-----



## Die Welt gestalten

### Mensch und Natur

Was ist eigentlich Natur?	130
Die Erde hat Fieber	132
Klimakiller Kohlendioxid	134
Wege aus der Treibhausfalle	136
Verantwortung für die Erde übernehmen	138
Positionen der Umweltethik	140
Wie kann ich mich für die die Natur engagieren?	142

### Mensch und Kultur

Menschenwerk ...	144
Der Mensch – ein Wesen mit Kultur(en)!	146
„Mensch“ von Natur aus?	148
Eine Frage der Erziehung	150
Protestkulturen	152

#### Methodenkompetenz:

Wie kann ich Karikaturen analysieren?	154
---------------------------------------	-----

<b>Was wir wissen – was wir können</b>	156
--	-----

## Die Welt von morgen

### Zukunft zusammen gestalten

Meine, deine, unsere Zukunft	160
Mir ist eine ganze Welt offen?	162
Das Gemeinwohl	164

### Handeln für eine bessere Zukunft

Die Welt im Jahr 20 ...	166
Zukunftsentwürfe I:	
Was machen wir mit den Tieren?	168
Zukunftsentwürfe II:	
Wie gehen wir mit der Natur um?	170
Zukunftsentwürfe III: Religiös leben?	172

### Utopien

Utopien – Vorstellungen einer anderen Welt	174
Die Utopie einer klassenlosen Gesellschaft	176
Atlantis oder: Was ist der ideale Staat?	178
Das neue Atlantis	180
Schöne neue Welt?	182

#### Methodenkompetenz:

Wie kann ich mit Gedanken experimentieren?	184
--	-----

<b>Was wir wissen – was wir können</b>	186
--	-----



## Die Weltreligionen kennen lernen

Relionspuzzle	190
Die Zehn Gebote im Judentum	192
Die Lehre Jesu	194
Moralische Pflichten der Muslime	196
Ethik im Hinduismus und Buddhismus	198
Die Goldene Regel	200

### **Methodenkompetenz:**

Wie kann ich Bilder analysieren?	202
----------------------------------	-----

Glossar	204
Methodenübersicht	209
Textnachweise	217
Bildnachweise	223



# Den Menschen und die Welt denken

- > Über den Menschen nachdenken
- > Über die Welt nachdenken

## AUFGABEN

- 1 Beschreibe das Bild. Erkläre das Bild anschließend so, wie du es verstehst.
- 2 Gib dem Bild eine aussagekräftige Überschrift und begründe deine Entscheidung.
- 3 Gestalte selbst ein Bild zu dem Thema „Der Mensch und die Welt“, das deine Vorstellung vom Leben des Menschen in der Welt ausdrückt.
- 4 Was meinst du: Kann der Mensch irgendwann einmal **alles** über sich und die ganze Welt wissen? Diskutiere darüber mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern.

## Wie nehmen Menschen die Wirklichkeit wahr?

### M1 Der Elefant und die Blinden



Es waren einmal fünf weise Gelehrte. Sie alle waren blind. Diese Gelehrten wurden von ihrem König auf eine Reise geschickt und sollten herausfinden, was ein Elefant ist.

Und so machten sich die Blinden auf die  
 15 Reise nach Indien. Dort wurden sie von Helfern zu einem Elefanten geführt. Die fünf Gelehrten standen nun um das Tier herum und versuchten, sich durch ertasten ein Bild von dem Elefanten zu machen. Als sie zurück zu ihrem König kamen, sollten sie ihm nun über den Elefanten berichten.  
 20 Der erste Weise hatte am Kopf des Tieres gestanden und den Rüssel des Elefanten betastet. Er sprach: „Ein Elefant ist wie ein langer Arm.“  
 Der zweite Gelehrte hatte das Ohr des Elefanten  
 25 ertastet und sprach: „Nein, ein Elefant ist vielmehr wie ein großer Fächer.“  
 Der dritte Gelehrte sprach: „Aber nein, ein Elefant ist wie eine dicke Säule.“ Er hatte ein Bein des Elefanten berührt.

### M2 Im Kaninchenfell

Einer der alten griechischen Philosophen, die vor über zweitausend Jahren gelebt haben, glaubte, dass die Philosophie durch die Verwunderung der Menschen entstanden sei. Der Mensch findet  
 5 es so seltsam zu leben, dass die philosophischen Fragen ganz von selber entstehen, meinte er.  
 Das ist so, als wenn wir bei einem Zaubertrick zu sehen: Wir können nicht begreifen, wie das, was

Der vierte Weise sagte: „Also ich finde, ein Elefant  
 30 ist wie eine kleine Strippe mit ein paar Haaren am Ende“, denn er hatte nur den Schwanz des Elefanten ertastet.

Und der fünfte Weise berichtete seinem König:  
 „Also ich sage, ein Elefant ist wie eine riesige Mas-  
 35 se, mit Rundungen und ein paar Borsten darauf.“ Dieser Gelehrte hatte den Rumpf des Tieres berührt.

Nach diesen widersprüchlichen Äußerungen fürchteten die Gelehrten den Zorn des Königs,  
 40 konnten sie sich doch nicht darauf einigen, was ein Elefant wirklich ist.

Doch der König lächelte weise: „Ich danke euch, denn ich weiß nun, was ein Elefant ist: Ein Elefant ist ein Tier mit einem Rüssel, der wie ein  
 45 langer Arm ist, mit Ohren, die wie Fächer sind, mit Beinen, die wie starke Säulen sind, mit einem Schwanz, der einer kleinen Strippe mit ein paar Haaren daran gleicht, und mit einem Rumpf, der wie eine große Masse mit Rundungen und ein  
 50 paar Borsten ist.“

Die Gelehrten senkten beschämt ihren Kopf, nachdem sie erkannten, dass jeder von ihnen nur einen Teil des Elefanten ertastet hatte und sie sich zu schnell damit zufriedengegeben hatten.  
 55

[www.clara-elisen-stift-koeln.de](http://www.clara-elisen-stift-koeln.de)

wir sehen, möglich ist. Und dann fragen wir da-  
 nach: Wie konnte der Zauberkünstler zwei weiße  
 10 Seidenschals in ein lebendiges Kaninchen verwandeln? Vielen Menschen kommt die Welt genauso unfassbar vor wie das Kaninchen, das ein Zauberkünstler plötzlich aus einem eben noch  
 leeren Zylinderhut zieht.  
 15

Was das Kaninchen betrifft, so ist uns klar, dass



der Zauberkünstler uns an der Nase herumgeführt hat. Wenn wir über die Welt reden, liegen die Dinge etwas anders. Wir wissen, dass die Welt nicht Lug und Trug ist, denn wir laufen auf der Erde herum und sind ein Teil der Welt. Im Grunde sind wir das weiße Kaninchen, das aus dem Zylinder gezogen wird. Der Unterschied zwischen uns und dem weißen Kaninchen ist nur, dass das Kaninchen nicht weiß, dass es an einem Zaubertrick mitwirkt. Mit uns ist das anders. Wir glauben, an etwas Rätselhaftem beteiligt zu sein,

und würden gerne klarstellen, wie alles zusammenhängt.

PS. Was das weiße Kaninchen betrifft, so ist es vielleicht besser, es mit dem gesamten Universum zu vergleichen. Wir, die wir hier wohnen, sind das wimmelnde Gewürm tief unten im Kaninchenfell. Aber die Philosophen versuchen, an den dünnen Haaren nach oben zu klettern, um dem großen Zauberkünstler voll in die Augen blicken zu können. *Jostein Gaarder*

**Universum:**  
Weltraum, Weltall

### M3 Anweisungen eines Philosophen

Im Kaninchenfell ist es bequem; man muss sich um wenig kümmern. Der Philosoph Immanuel Kant nannte diesen Zustand „Unmündigkeit“. Warum die meisten Menschen im Kaninchenfell sitzen, erklärte er so:

Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen [...] gerne zeitlebens unmündig bleibt; und warum es anderen so leicht wird, sich zu deren Vormündern aufzuwerfen. Es ist so bequem, unmündig zu sein. Habe ich ein Buch, das für mich Verstand hat, einen Seelsorger, der für mich Gewissen hat, einen Arzt,

der für mich die Diät beurteilt, usw.: So brauche ich mich ja nicht selbst zu bemühen. Ich habe es nicht nötig zu denken, wenn ich nur bezahlen kann, andere werden das verdrießliche Geschäft schon für mich übernehmen [...]. *Immanuel Kant*

**Immanuel Kant**  
> Glossar

**Kants oberster Grundsatz war:**

„Habe Mut, dich  
deines eigenen Verstandes  
zu bedienen!“

**Vormund:**  
jemand, der z. B. ein Kind oder einen einen geistig kranken Menschen rechtlich vertritt

### AUFGABEN

- 1 Beschreibe die Zeichnung. > M1
- 2 Lies den Text M1. Wie kommen die Blinden zu ihrem Urteil? Obwohl keine ihrer Aussagen falsch ist, treffen ihre Beschreibungen doch nicht das Ganze des Elefanten. Erkläre, woran das liegt. > M1
- 3 Sammelt Beispiele, die zeigen, dass unsere Fähigkeit zur Wahrnehmung begrenzt ist. > M1
- 4 Erarbeitet in kleinen Gruppen die wichtigsten Gedanken des Textes von Jostein Gaarder. > M2
- 5 Das Kaninchenfell ist ein Gedankenexperiment. Besprecht gemeinsam: Warum sitzen die meisten Menschen ganz unten? Welche Folgen hat es, wenn man nach oben klettert? > M2
- plus* 6 Ein Philosoph ist nach oben geklettert und berichtet den Menschen, die im Fell sitzen, von seinen Erlebnissen. Schreibt eine kleine Rede. Was könnte der Philosoph den anderen erzählen? > M2
- 7 Übersetze die Forderungen Kants in deine Sprache. Beantworte dann folgende Frage: Warum sind diese Forderungen Kants wichtig? > M3

**Gedankenexperiment**  
> S. 184f.

## Wie erklärt die Bibel die Entstehung der Welt?

### Genesis:

Das Wort „Genesis“ bedeutet „Entstehung“ oder „Ursprung“ und ist der Name des ersten Buchs des Alten Testaments der Bibel. Die Genesis enthält eine Reihe von Entstehungsgeschichten, z. B. die Entstehung der Welt und des Menschen. Nicht nur Juden und Christen berufen sich auf diese Schöpfungsgeschichten; auch für Muslime ist der erste Schöpfungsbericht von großer Bedeutung.

### M1 Das Sechs-Tage-Werk Gottes

So wird die erste Schöpfungsgeschichte in der Bibel erzählt (Genesis 1-2):

- Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war noch leer und öde, Dunkel bedeckte sie und wogendes Wasser, und über den Fluten schwebte Gottes Geist.
- 5 Da sprach Gott: „Licht entstehe!“, und das Licht strahlte auf. Und Gott sah das Licht an: Es war gut. Dann trennte Gott das Licht von der Dunkelheit und nannte das Licht Tag, die Dunkelheit Nacht. Es wurde Abend und wieder Morgen: **der erste Tag.**
- 10 Dann sprach Gott: „Im Wasser soll ein Gewölbe entstehen, eine Scheidewand zwischen den Wassermassen!“ So geschah es: Gott machte ein Gewölbe und trennte so das Wasser unter dem
- 15 Gewölbe von dem Wasser, das darüber war. Und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend und wieder Morgen: **der zweite Tag.**
- Dann sprach Gott: „Das Wasser unter dem Himmelsgewölbe soll sich alles an einer Stelle sammeln, damit das Land hervortritt.“ So geschah es. Und Gott nannte das Land Erde, die Sammlung des Wassers nannte er Meer. Und Gott sah das alles an: Es war gut.
- 20 Dann sprach Gott: „Die Erde lasse frisches Grün aufsprießen, Pflanzen und Bäume von jeder Art, die Samen und samenhaltige Früchte tragen!“ So geschah es: Die Erde brachte frisches Grün hervor, Pflanzen jeder Art mit ihren Samen und alle Arten von Bäumen mit samenhaltigen Früchten.
- 30 Und Gott sah das alles an: Es war gut. Es wurde Abend und wieder Morgen: **der dritte Tag.**
- Dann sprach Gott: „Am Himmel sollen Lichter entstehen, die Tag und Nacht voneinander scheiden, leuchtende Zeichen, um die Zeiten zu
- 35 bestimmen: Tage und Feste und Jahre. Sie sollen am Himmelsgewölbe leuchten, damit sie der Erde Licht geben.“ So geschah es: Gott mach-

te zwei große Lichter, ein größeres, das den Tag beherrscht, und ein kleineres für die Nacht, dazu auch das ganze Heer der Sterne. Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie der Erde Licht geben, den Tag und die Nacht regieren und Licht und Dunkelheit voneinander scheiden. Und Gott sah das alles an: Es war gut. Es wurde Abend und wieder Morgen: **der vierte Tag.**

40 Dann sprach Gott: „Das Wasser soll von Leben wimmeln, und in der Luft sollen Vögel fliegen!“ So schuf Gott die Seeungeheuer und alle Arten von Wassertieren, ebenso jede Art von Vögeln und geflügelten Tieren. Und Gott sah das alles an: Es war gut. Und Gott segnete seine Geschöpfe und sagte: „Seid fruchtbar, vermehrt euch und füllt die Meere, und ihr Vögel, vermehrt euch auf der Erde!“ Es wurde Abend und wieder Morgen: **der fünfte Tag.**

45 Dann sprach Gott: „Die Erde soll Leben hervorbringen: Alle Arten von Vieh und wilden Tieren und alles, was auf der Erde kriecht.“ So geschah es. Gott machte die wilden Tiere und das Vieh und alles, was auf dem Boden kriecht, alle die verschiedenen Arten. Und Gott sah das alles an: Es war gut.

50 Dann sprach Gott: „Nun wollen wir Menschen machen, ein Abbild von uns, das uns ähnlich ist! Sie sollen Macht haben über die Fische im Meer, über die Vögel in der Luft, über das Vieh und alle Tiere auf der Erde und über alles, was auf dem Boden kriecht.“ So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als Mann und als Frau. Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: „Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.“

55  
60  
65  
70  
75

Weiter sagte Gott zu den Menschen: „Als Nah-  
 80 rung gebe ich euch die Samen der Pflanzen und  
 die Früchte, die an den Bäumen wachsen, über-  
 all auf der ganzen Erde. Den Landtieren aber  
 und den Vögeln und allem, was auf dem Boden  
 kriecht, allen Geschöpfen, die den Lebenshauch  
 in sich tragen weise ich Gräser und Blätter zur  
 85 Nahrung zu.“ So geschah es. Und Gott sah alles  
 an, was er geschaffen hatte, und sah: Es war alles  
 sehr gut. Es wurde Abend und wieder Morgen:  
 der sechste Tag.

So entstanden Himmel und Erde mit allem, was  
 lebt. Am siebten Tag hatte Gott sein Werk voll-  
 endet und ruhte von aller seiner Arbeit aus. Und 90  
 Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn  
 zu einem heiligen Tag, der ihm gehört, denn an  
 diesem Tag ruhte Gott, nachdem er sein Schöp-  
 fungswerk vollbracht hatte.

Dies ist die Geschichte der Entstehung 95  
 von Himmel und Erde;  
 so hat Gott sie geschaffen.

*Die Bibel (nach Genesis bzw. 1. Mose 1,1-2,4)*

### M2 Die Erschaffung des Menschen



*Michelangelo, Die Erschaffung Adams (Sixtinische Kapelle), zwischen 1508 und 1512*

**Michelangelo:**  
 italienischer Maler,  
 Bildhauer, Architekt  
 und Dichter (1475-  
 1564). Besonders  
 berühmt sind seine  
 Decken- und Wand-  
 malereien in der  
 Sixtinischen Kapelle  
 in Rom.

### AUFGABEN

- 1 Gestalte eine kleine Bildergeschichte, auf der man erkennen kann, wie sich das Aussehen der Erde in der biblischen Schöpfungsgeschichte nach und nach verändert. Zeichne für jeden der sechs Schöpfungstage ein Bild. Achte genau auf die Reihenfolge der Erschaffung von Dingen und Lebewesen. > M1
- 2 Stelle auch den siebten Tag zeichnerisch dar. Erkläre, was das Besondere an diesem Tag ist. > M1
- 3 Beschreibe Michelangelos Bild von der Erschaffung des Menschen. Erläutere, wie der Maler das besondere Verhältnis zwischen Gott und dem Menschen darstellt. > M2
- 4 Benenne Stellen der Schöpfungsgeschichte, die das besondere Verhältnis zwischen Gott und dem Menschen deutlich machen. > M1/M2
- 5 Vergleiche die biblische Schöpfungsgeschichte mit den anderen Schöpfungsmythen, die du bereits kennst. Halt die wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einer Tabelle fest. > M1
- 6 Erstelle zur Schöpfungsgeschichte ein Braintrack. > M1
- plus* 7 Informiert euch über die zweite biblische Schöpfungsgeschichte (Genesis 2). Stellt sie in der Klasse vor und vergleicht sie mit der ersten Schöpfungsgeschichte. Achtet dabei auf die Aussagen, die die beiden Geschichten über Gott und den Menschen machen. > M1

**Braintrack**  
 > S. 124f.



## Warum machen wir uns ein Bild von der Welt?

### M1 Eine Welt oder mehrere?



### M2 Warum überhaupt Weltbilder?

Der Mensch sieht sich in ein Universum hineingeworfen, das er nicht oder nur in wenigen Teilen versteht. Daran hat die moderne Physik einiges, aber längst nicht alles geändert. Wir stehen immer noch vor vielen Rätseln. Kein Wunder also, dass die Philosophie mit einem Staunen beginnt: Staunen über die Unermesslichkeit des Raumes, über das, was wir Himmel und Erde nennen, über Zyklen der Natur und über Ziel und Ursprung der zeitlichen Entwicklung. [...] Was ist Ursprung, was ist Sinn, was ist Ziel dieser Welt? [...]

Die Probleme beginnen [...] damit, dass wir nicht genau wissen, wie weit dieser „Kosmos“ oder dieses „Universum“ reicht. Dass die Erde nicht Zentrum des Universums ist, wissen wir inzwischen. 15  
Aber gibt es überhaupt ein Zentrum? Müssen wir heute nicht eher von einem „Multiversum“ sprechen, einer Ansammlung vieler Welten? Sind sie alle Teil einer gemeinsamen Welt, in der überall die gleichen Naturgesetze gelten? Gibt es zur 20  
Erklärung so etwas wie eine „Weltformel“?

*Robert Zimmer*

### M3 Forscher als Detektive

Wenn meine Sinne mir nicht die richtige Auskunft geben können, dann muss ich mir die richtige Ansicht durch Nachdenken, wie ein Detektiv, erschließen. Der Detektiv findet am Tatort ja nicht die Lösung, sondern er erschließt sie aus der richtigen Deutung der Spuren. Dabei können manche Spuren zunächst in die Irre führen, wie

wir aus den Detektivgeschichten wissen, denn die Spuren können vieldeutig sein.

Wenn meine Sinne mich nicht darüber aufklären können, dass die Erde sich bewegt, dann muss ich diese Bewegung aus irgendwelchen Indizien erschließen, wie der Detektiv es auch tut. [...] In einer vergleichbaren Lage befinden sich die Men-

**Zyklus:**  
(Plural: Zyklen)  
Kreislauf von Ereignissen oder Dingen, die regelmäßig wiederkehren

**Kosmos, Universum:**  
Weltraum, Weltall

**Indizien:**  
Hinweise, Anzeichen

15 schen, wenn sie die Welt erkennen wollen. Sie waren nicht dabei, als die Welt geschaffen wurde oder entstanden ist [...].

Wenn man eine zutreffende Vorstellung von den Bewegungen der Himmelskörper hat, dann kann  
20 man z. B. eine Sonnenfinsternis voraussagen, wie es Thales von Milet im Jahre 585 v. Chr. getan hat.

Für die Menschen ist es natürlich eine Beruhigung, wenn sie wissen, dass eine Sonnenfinsternis ein normaler astronomischer Vorgang ist, dann brauchen sie nicht zu fürchten, dass ein erzürnter  
25 Gott ihnen plötzlich die Sonne wegnimmt.

*Roland Simon-Schaefer*

**Thales von Milet**  
> Glossar

### M4 Mein Verständnis von Wissenschaft

1. Befragt eure Lehrerinnen und Lehrer, die unterschiedliche Fächer und damit Wissenschaften unterrichten:
  - a) Warum hat die jeweilige Lehrkraft das Fach studiert, das sie jetzt unterrichtet? Was hat sie daran besonders interessiert?  
5
  - b) Wie charakterisiert sie die besondere Eigenart ihres jeweiligen Faches, wie grenzt sie es von anderen Fächern ab?
  - c) Was versteht sie ganz allgemein unter Wissenschaft?  
10
2. Befragt eure Mitschülerinnen und Mitschüler nach ihrem persönlichen Lieblingsfach. Sie sollten ihre Wahl begründen und erläutern, was ihnen daran besonders gefällt.  
15
3. Recherchiert die Rahmenlehrpläne des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. Ihr findet sie unter [www.bildungserver.berlin-brandenburg.de](http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de). Schreibt euch die dort angegebenen Ziele für die einzelnen Unterrichtsfächer heraus. Diskutiert diese Ziele in der Klasse.  
20

## AUFGABEN

- 1 Beschreibe das Bild und deute es anschließend. Welche Aussage könnte dahinterstehen? > M1
- 2 Tauscht euch in Partnerarbeit über eure Deutungen aus. Einigt euch auf mindestens drei Aussagen, die hinter dem Bild stehen könnten. > M1
- 3 Stell in der Klasse eure Ergebnisse vor und besprecht sie. Erstellt eine Liste der interessantesten oder häufigsten Aussagen. > M1
- plus* 4 Diskutiert die Frage, ob unsere Welt die einzig mögliche Welt ist. Inwieweit lässt sich behaupten, dass es vielleicht noch viel mehr Welten im Universum gibt? > M1/M2
- 5 Arbeite aus den Texten M2 und M3 alle Aussagen heraus, die eine Antwort auf die Frage geben: „Warum machen wir uns ein Bild von der Welt?“ Liste die Antworten auf. > M2/M3
- 6 Projektarbeit: Bearbeitet in Gruppen M4 und tragt eure Ergebnisse zusammen. > M4
- 7 Formuliere Thesen und Stichworte für einen Zeitungsartikel zum Thema „Der Mensch und die Welt, in der er lebt. Was soll das Ganze überhaupt?“ Nutze dazu dein Wissen aus dem Kapitel „Den Menschen und die Welt denken“ und auch die Ergebnisse der Projektarbeit in Aufgabe 6. Überlege dir zunächst einen aussagekräftigen Titel, einen ansprechenden Untertitel und dann einen Teaser, der zum Lesen deines Artikels motiviert. > M1-M4
- plus* 8 Verfasse den Zeitungsartikel zur Frage aus Aufgabe 7: „Der Mensch und die Welt, in der er lebt. Was soll das Ganze überhaupt?“ > M1-M4

**These**  
(vorläufige)  
Behauptung

**Teaser**  
> S. 94f.

## Was können wir über unsere Welt wissen?

### M1 Wie gelangt man zu wahren Wissen?

Wir erfahren die Welt, die uns umgibt, mit unseren fünf Sinnen: Sehen, Berühren, Schmecken,

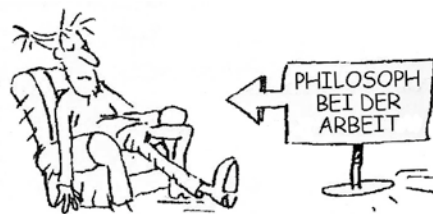
Riechen und Hören.



Doch wie wir gesehen haben, behauptet Platon, dass die Welt, die wir auf diese Weise erfahren, nicht die wirkliche Welt ist, sondern nur eine Schattenwelt. Dies ist ein Grund, warum Platon sagt, dass unsere Sinne kein echtes Wissen über die Welt vermitteln können. Unsere Sinne sind trügerisch. *Wahres Wissen* bezeichnet er als Wissen um die wahre Realität, um die Welt, die jenseits jener Welt liegt, die unsere fünf Sinne enthüllen. Wahres Wissen ist das Wissen um die Ideen.

Doch wie können wir an Wissen um die Ideen kommen, wenn nicht über unsere fünf Sinne? Platon meint, wahres Wissen erlange man nur durch die *Philosophie*. Nur wer seinen Verstand einsetzt und intensiv nachdenkt, kann zu wahren Wissen kommen. Wer wahres Wissen erlangen will, muss sogar die Sinne ignorieren. Er muss die Augen schließen, sich Watte in die Ohren stopfen, sich in seinen Lieblingssessel setzen und *nachdenken*.

**Platon**  
> Glossar  
**ignorieren:**  
etwas nicht beachten



Platon gibt natürlich zu, dass es für die Philosophen sehr schwierig ist, die Menschen von der Welt der Sinne wegzulocken und davon zu überzeugen, dass die uns umgebende Welt nur eine Schattenwelt ist. Denn sie *wirkt* sehr real, meint er. Die Welt der Sinne ist zweifellos sehr verlockend. Wir lieben unsere Sinne und die Vergnügungen, die sie uns verschaffen: den Geschmack von Eis, den Klang von Musik, das Sehen eines schönen Baums. Doch es gibt laut Platon höher stehende,

selteneren Vergnügungen – eben solche, die einem nur die Philosophie bieten kann. Verglichen mit diesen höheren Vergnügungen sei das, was die Sinne uns bieten, karg und kümmerlich. Dennoch – die meisten von uns sind nun mal Sklaven ihrer Sinne. Philosophen, die uns von der Welt der Sinne weggleiten und zur Welt der unsichtbaren Ideen hinleiten wollen, lehnen wir ab. Genau das versucht Platon uns mit dem Ende seines Höhlengleichnisses klarzumachen. [...]

### M2 Die Naturwissenschaften

Wahrscheinlich findest du Platons Ansicht über das Wissen etwas erstaunlich. Denn heutzutage halten wir die Naturwissenschaften – Physik, Chemie, Astronomie und so weiter – für den

besten Weg zum Wissen. Doch die Naturwissenschaften beruhen eindeutig auf unseren fünf Sinnen: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten. Wissenschaftler beobachten. Sie schauen, hören,

5 berühren und schnuppern. Manchmal testen sie auch mit der Zunge. Sie führen Experimente durch und untersuchend die Ergebnisse. Und auf

all ihren unterschiedlichen *Beobachtungen* basieren ihre wissenschaftlichen Theorien.



Nun denkst du sicher: Ist die *wissenschaftliche Methode* nicht eine der besten Methoden, um herauszufinden, wie die Welt wirklich ist? Hat Platon sich nicht geirrt, als er sagte, dass unsere Sinne uns kein wahres Wissen vermitteln können? Vielleicht sagst du auch: „Wie kann jemand etwas Wichtiges herausfinden, indem er mit geschlossenen Augen in seinem Lieblingssessel sitzt und nachdenkt?“ Ist das nicht die *allerletzte* Möglichkeit, um etwas über die Wirklichkeit zu erfahren? Irrt Platon nicht, wenn er sagt, dass ruhiges Nachdenken der einzige Weg zu wahrem

Wissen ist? Ist es nicht ganz offensichtlich, dass wir ohne unsere fünf Sinne niemals zu wahrem Wissen kommen können? Der Verstand allein ist blind. Sind unsere Sinne nicht die einzig wahren Fenster zur Realität?

Es kann sein, dass Platon sich irrt, wenn er sagt, dass unsere Sinne uns kein wahres Wissen vermitteln können. Doch vielleicht steckt auch ein Fünkchen Wahrheit darin. Vielleicht stimmt es zumindest, dass einige der wichtigsten Fragen der Menschheit Fragen sind, auf die unsere Sinne uns keine Antwort geben können. *Stephen Law*

25 **Experiment:**  
wissenschaftlicher Versuch, der etwas erforschen oder zeigen soll

**basieren:**  
sich auf etwas gründen

**wissenschaftliche Theorie:**  
wissenschaftliches Modell, das einen Bereich der Wirklichkeit zu erklären versucht

### AUFGABEN

- 1 Lies die beiden Texte in Ruhe durch. Notiere a) Aussagen, die du genauso siehst, b) Aussagen, denen du widersprichst, c) Textstellen, die du nicht verstehst, und d) Textstellen, deren Aussage du anzweifelst. > M1/M2
- 2 Finde dich nun mit einer Partnerin bzw. einem Partner zusammen. Besprecht eure Notizen zu den Texten. > M1/M2
- 3 Erstellt zu zweit zu den Texten eine Mindmap. Verwendet dafür die folgenden Begriffe: Sinne – Platon – die Welt – Wissen – Realität – Ideen – Wahrheit – nachdenken – Philosophie – Philosoph – Sklaven ihrer Sinne – Naturwissenschaften – wissenschaftliche Theorien – wahres Wissen vermitteln können – Verstand. > M1/M2
- plus* 4 „Wer wahres Wissen erlangen will, muss sogar die Sinne ignorieren.“ Stimmt dieser Gedanke Platons? Positioniere dich dazu. > M1/M2
- 5 Erstelle ein Plakat zu dem Thema „Was können wir über unsere Welt wissen?“ Finde dich anschließend mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler zusammen und erzählt euch gegenseitig eure Ideen. > M1/M2

Phänomene:  
Erscheinungen

## Wie kann ich über Phänomene reflektieren?

### Methodenkompetenz: Braintrack – Spuren des Lernprozesses sichtbar machen

Wie Fußabdrücke Spuren im Sand hinterlassen, so lassen auch Informationen während des Unterrichts Spuren im Gehirn zurück. Die Methode „Braintrack“ soll dich zum einen dazu anregen, das, was du im Laufe einiger Unterrichtsstunden gelernt hast, zu deuten und sichtbar zu machen. Zum anderen kannst du dabei noch einmal vertieft darüber nachdenken und noch einmal die Unterrichtsinhalte wiederholen. Folgende Punkte sind bei der Erstellung eines Braintracks zu beachten:

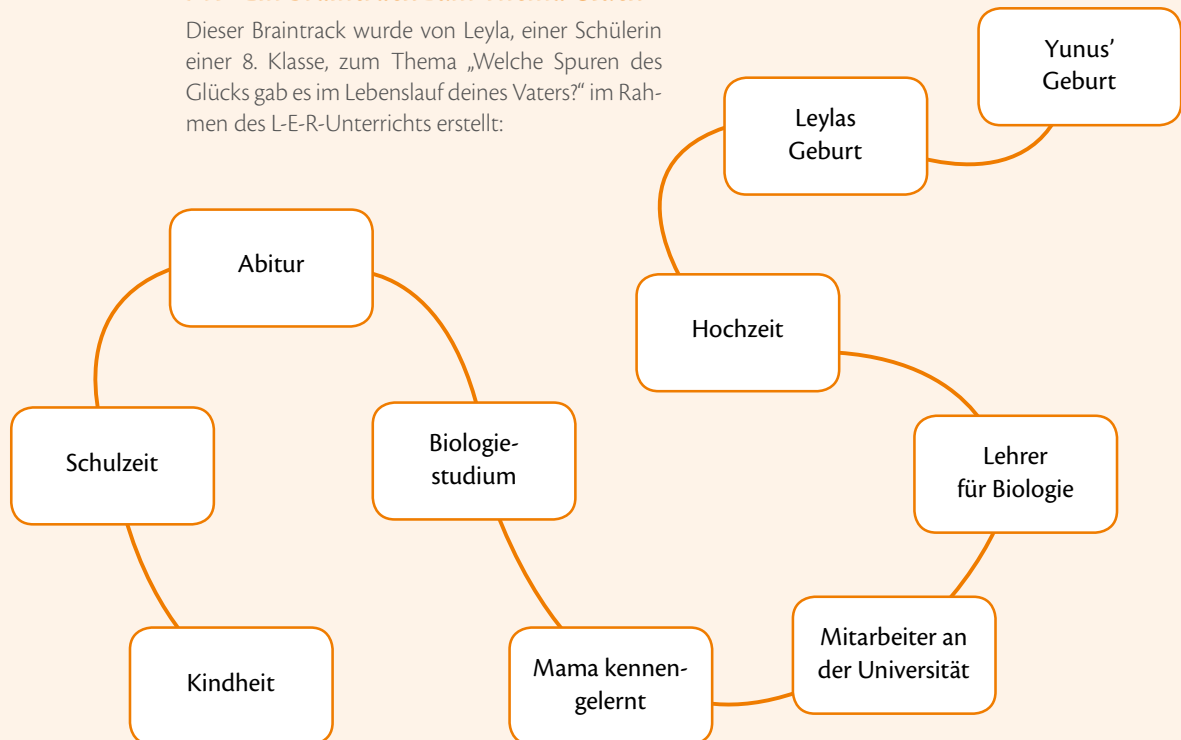
- Für die Umsetzung benötigst du zunächst ein Blatt DIN A3.
- Du erstellst einen Braintrack, indem du zunächst auf einem Konzeptblatt, die wichtigen Spuren bzw. Stationen eines Themas aufschreibst und ihnen damit eine Bedeutung gibst.
- Anschließend ordnest du diese Spuren bzw. Stationen nach einer zeitlichen oder inhaltlichen Reihenfolge und verbindest sie durch Linien.
- Du kannst zu den Stationen auch kleine Bilder malen.

Selim Akarsu

**Station:**  
Haltestelle; hier:  
wichtiger Gesichtspunkt  
oder Inhalt  
eines Themas

### M1 Ein Braintrack zum Thema Glück

Dieser Braintrack wurde von Leyla, einer Schülerin einer 8. Klasse, zum Thema „Welche Spuren des Glücks gab es im Lebenslauf deines Vaters?“ im Rahmen des L-E-R-Unterrichts erstellt:



Wahrnehmen  
und beschreiben

**Deuten**

Argumentieren  
und urteilen

Kommunizieren  
und interagieren

**Lebensgestalterische, ethische und religions-  
kundliche Partizipationskompetenz**

## M2 Evolution des Menschen

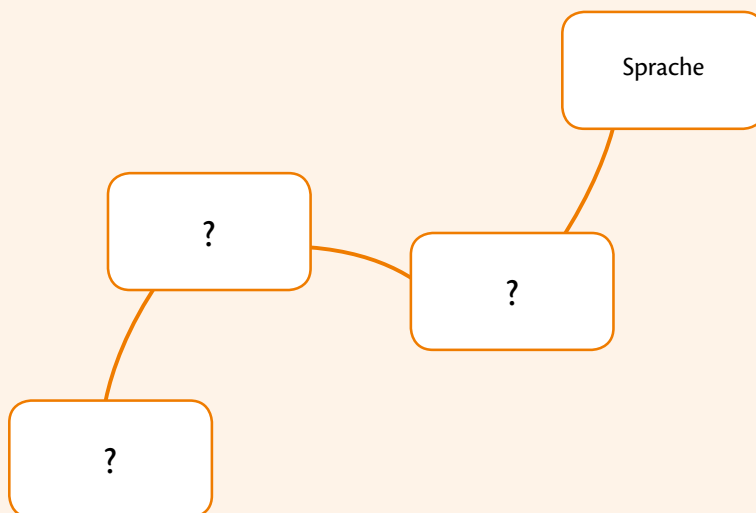
Der Mensch ist aus biologischer Sicht nicht spontan, sondern ist ein Produkt eines Entwicklungsprozesses, den man Evolution nennt. Man kann diese Entwicklung anhand von Spuren auch an unserem eigenen Körper nachvollziehen. So ist etwa der „aufrechte Gang“, also die Tatsache, dass wir auf zwei Füßen laufen können, eine Spur. Diese Spur ist etwa 3,5 Millionen Jahren alt. Eine weitere Entwicklung, die zu einer Spur

führte, ist die Vergrößerung des Gehirns, die vor etwa 2 Millionen Jahren erfolgte. Anschließend wurden die Backenzähne kleiner, da die Menschen vor 1,5 Millionen Jahren begannen, auch weichere Nahrung wie z. B. Früchte zu essen. Der heutige Mensch entstand vor ungefähr 0,1 Millionen Jahren. Kennzeichnend für den „modernen“ Menschen ist die Vielfalt in der Kommunikation durch unterschiedliche Sprachen.

**spontan:**  
von selbst,  
unmittelbar  
(hier: entstanden)

**Produkt:**  
Erzeugnis;  
auch: Ergebnis

**Kommunikation:**  
Verständigung  
(untereinander)



## AUFGABEN

- 1 Nenne Eigenschaften, die eine Spur besitzt.
- 2 Diskutiert in Gruppen folgende Frage: „Wann hinterlässt das Thema des Unterrichts eine Spur im Gehirn?“ Vergleicht eure Ergebnisse.
- 3 Analysiere Leylas Braintrack zu den „Spuren des Glücks im Lebenslauf ihres Vaters“. Was erfährst du? > M1
- 4 Erstelle einen Braintrack zur Evolution des Menschen anhand der Informationen aus M2 und der Methodenanleitung. > M2
- 5 Wähle selbst ein Thema oder eine Doppelseite des Kapitels „Den Menschen und die Welt denken“ aus und erstelle dazu einen Braintrack nach der Methodenanleitung.

## Was wir wissen – was wir können

### M Fragen und Antworten

Was ist das „Extra“ des Menschen?

Was meint die Evolutionstheorie mit dem Begriff von der „natürlichen Auslese“?

Worin unterscheidet sich ein Mensch von einem Backstein?

Warum wurden die Menschen nach der christlichen Auffassung aus dem Paradies vertrieben?

Was schenkte Prometheus – laut Mythos – den Menschen?

In welchem Gesetz steht der Satz: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“?

Arnold Gehlen meint, der Mensch sei ein „Kulturwesen“. Was ist damit gemeint?

Was bedeutet „Menschenwürde“?

Woran hat sich Gott – laut Bibel – orientiert, als er den Menschen erschaffen hat?

Was kann uns die Geschichte von den Blinden, die ertasten sollen, was ein Elefant ist, lehren?

Wer hat die Evolutionslehre (nach der sich der Mensch aus dem Tierreich entwickelt hat) aufgestellt?

Wie kann man zu wahren Wissen über die Welt gelangen?

Wie viele Tage hat Gott – laut Bibel – benötigt, um die Welt entstehen zu lassen?

Am wievielten Tag hat Gott – laut Bibel – die Menschen erschaffen?

Wer hat das Höhlen-gleichnis verfasst?

... ?

... ?



**AUFGABEN**

Im Kapitel „Den Menschen und die Welt denken“ habt ihr zunächst erfahren, was der Mensch ist, was ihn vom Tier unterscheidet, wie er die Welt wahrnimmt und was er über sich, die Welt und die Seele wissen kann. Ihr habt erfahren, was die Bibel dazu sagt, und ihr habt diskutiert, ob der Mensch ein Meisterwerk ist oder nicht.

- 1 Entwickelt nun einzeln oder zu zweit mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler Fragekärtchen zu den Themen des Kapitels. Einige Beispiele findet ihr auf dieser Doppelseite. Schreibt dann auf die Rückseite eurer Fragekärtchen die entsprechenden Antworten.
- 2 Ihr könnt euch dann auch mit einer neuen Partnerin oder einem neuen Partner zusammenfinden und euch gegenseitig eure Fragen stellen und beantworten.

**KOMPETENZ-CHECK**

- 1 Übertrage die Tabelle in dein Heft oder lade sie als Arbeitsblatt aus dem Internet herunter und fülle sie aus. Wenn deine Antwort 😬 oder 😞 lautet, schlage die passende Schulbuchseite nach, die dir bei dem Thema weiterhelfen kann, und lies noch einmal nach.
- 2 Ergänzt im Anschluss die Tabelle zusammen: Was könnt ihr noch?

Ich kann ...	Meine Einschätzung			
	😊	🙂	😬	😞
den Begriff „Mensch“ erklären.				
den Unterschied zwischen Mensch und Tier darstellen.				
meine Ansicht zu der Frage, ob der Mensch als Vorbild für andere Lebewesen gelten kann, begründen.			?	
erläutern, was den Menschen ausmacht.				
die Ereignisse, die – laut Bibel – zur Vertreibung der Menschen aus dem Paradies geführt haben, deuten.				?
den Begriff der Menschenwürde definieren.				
die Theorien über die menschliche Wahrnehmung der Welt erläutern.				
begründen, warum der Philosoph Immanuel Kant fordert: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“				
...				

Arbeitsblatt:  
Kompetenz-Check  
„Den Menschen  
und die Welt  
denken“



Mediencode:  
20107-04